

SWR2 Zeitwort

**02.06.1887:**

Bernhardiner werden als Hunderasse anerkannt

Von Dietrich Karl-Mäurer

Sendung vom: 02.06.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

Der Bernhardiner gehört zum Schweizer Klischee, genauso wie das Alphorn, das rote Taschenmesser, die Uhren, die Schokolade und die Banken.

Am 2. Juni 1887, wurde auf einem internationalen Hundekongress der St. Bernhardshund als Schweizer Hunderasse offiziell anerkannt und der Rassestandard als verbindlich erklärt:

**O-Ton von Alexandra Burgdorf:**

"Ein großer Hund, der zwischen 60 und 75 Kilo wiegt."

**Autor:**

Erklärt Alexandra Burgdorf von der Stiftung Fondation Barry in Martigny im Wallis, der weltweit bedeutendsten Bernhardiner Zucht und beschreibt die wichtigsten optischen Merkmale der Hunde:

**O-Ton von Alexandra Burgdorf:**

"Das Fell zweifarbig braun-weiß, und eben der Kopf schwarz, braun und weiß eine Mischung, z.B. die Augen müssen schwarz umrandet sein."

**Autor:**

Gezüchtet wurden die Bernhardiner ursprünglich in der kargen Gebirgswelt des Großen Sankt Bernhard Passes in 2469 Metern Höhe. Die Mönche, die dort im 11. Jahrhundert ein Hospiz gegründet hatten, als Zufluchtsort für Reisende, nutzten die Hunde als Lastenträger. Spätestens seit dem 17. Jahrhundert setzten die Augustiner-Chorherren die gutmütigen Vierbeiner im Schnee als Suchhunde ein, um vom Weg Abgekommene aufzuspüren. Der bekannteste und sagenumwobendste von ihnen war Barry, nachdem die Fondation Barry benannt ist:

**O-Ton von Alexandra Burgdorf:**

"Barry ist 1800 geboren, hat auf dem Pass gelebt und er soll 40 Menschen das Leben gerettet haben, also die Leute im Schnee gefunden haben und dann eben mit den Chorherren zurück ins Hospiz."

**Autor:**

Eine hohe Zahl von Menschenrettungen durch Barry ist tatsächlich dokumentiert, sagt Alexandra Burgdorf. Unzutreffend sei dagegen, dass der Vierbeiner vom 41. Geretteten getötet wurde. Denn er verbrachte seine letzten Lebensjahre in Bern bis zu seinem Tod 1814.

Ein widerlegter Mythos sei auch das Halsband mit einem Schnapsfass, mit dem der berühmte Bernhardiner immer wieder abgebildet wird:

**O-Ton von Alexandra Burgdorf:**

"Ganz klar ist, dass das Fässchen im Nachhinein dazugekommen ist. Und hat sich dann irgendwie so etabliert, aber es gehört nicht ursprünglich dazu, weder Schnaps noch sonst etwas, nein. Das kam dann danach."

**Autor:**

Und dennoch begegnen Holzfässchen, den Besucherinnen und Besuchern des Barryland genannten Museums der Stiftung gleich mehrfach - erläutert Alexandra Burgdorf und führt die Treppe hinauf in die Ausstellung.

Hier zeigen zahlreiche Zeichnungen, Gemälde und Objekte die Geschichte des Hospizes und des Großen Sankt-Bernhard-Passes sowie seiner Hunde. Sie dokumentieren auch, dass sich die Rasse über die Zeit durchaus verändert hat, sagt Alexandra Burgdorf und zeigt auf eine Gravur aus Jahr 1873:

**O-Ton von Alexandra Burgdorf:**

"Der Hund sieht ganz anders aus. Der Kopf sieht anders aus. Viel spitzer, als die Bernhardiner heute sind. Also er hat sich schon verändert."

**Autor:**

Als Hauptattraktion des Barrylandes in Martigny gelten jedoch eindeutig die Gehege in denen lebendige Vertreter der Schweizer Hunderasse bestaunt werden können - ausgewachsene Tiere und mehrmals pro Jahr auch wirklich wie Kuschtiere aussehenden Welpen:

**O-Ton von Manuel Gaillard:**

"Also im Durchschnitt haben wir vier bis fünf Würfe pro Jahr. Und ja ... 20 bis 25 Welpen."

**Autor:**

Erzählt Züchter Manuel Gaillard.

Die Fondation Barry hat 2005 die 300 Jahre alte Zucht von den Augustinerinnen übernommen. Der Orden hatte nicht mehr genügend Mitglieder, um die Bernhardinerzucht zu betreuen.

Als Rettungs- bzw. Lawinenhund wurden die Bernhardiner einst berühmt, doch dafür werden sie schon längst nicht mehr eingesetzt:

**O-Ton von Alexandra Burgdorf:**

"Einfach weil die Technik heutzutage ganz anders ist. Früher gab es keine Hubschrauber. Also Bernhardiner wären viel zu schwer für die Helikopter. Drum sieht man auch heutige Rettungshunde sind auch kleiner, leichter, agiler als die Bernhardiner."